

Veloweg Bern – Thun Gürbe



Das offene Gürbetal findet in Kehrsatz seinen Abschluss. Die gesamte Ebene hat eine grosse Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (z.B. Feldhase, Brutgebiet für Feldlerche, Rastplatz für durchziehende Watvögel). Die Schwemmlandebene ist durchzogen von einem dichten Netz von Feld- und Bewirtschaftungswegen; einer davon ist der Veloweg.

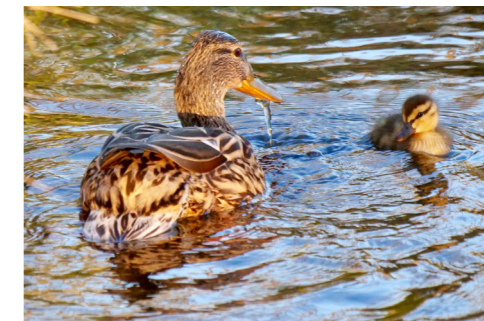
Aare und Gürbe sind Verbundkorridore von kantonaler Bedeutung. Die Eindämmung beider Gewässer hat zu einer Verringerung der Gewässerdynamik geführt. Das hatte unter anderem beim Hochwasser im Mai 1999 massive Schäden an Kulturen und Gebäuden zur Folge. Zeitweise lag der Höchststand 2.50 m über Flur.



Bekassine



Biber



Stockente

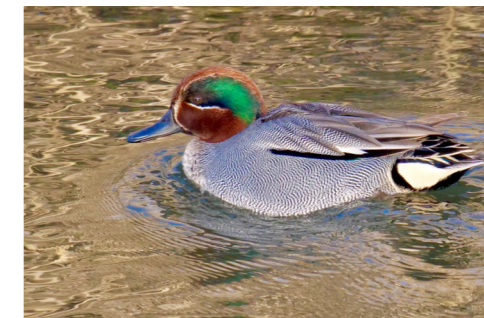


Dorngrasmücke



Unter der Federführung des Kantons wurde in den Jahren 2008–2010 im Belpmoos das Projekt «Hochwasserschutz Gürbe-Belpmoos und Auenrevitalisierung Aare/Gürbemündung» realisiert. Die Hochwasserschutz- und Renaturierungsmassnahmen Gürbe-Belpmoos waren Teile dieses Projektes, das im Spannungsfeld zwischen Hochwasserschutz, Grundwasserschutz, Auenschutz und den verschiedenen Nutzungen stand.

Durch Gerinneerweiterung/Aufweitung und Renaturierung der Gürbe konnte der Hochwasserschutz im Belpmoos deutlich verbessert werden. Aus dem geraden Kanal ist mit dem Niederwassergerinne ein Bach entstanden, der Pflanzen und Tieren neue Lebensräume bietet.



Krickente



Schwarzkehlchen



Teichhuhn



Distelfink



Arbeitsgruppe
Umwelt und Landschaft

